

Call for Abstracts

DN18 - Gender Studies meets Diskursforschung meets Gender Studies: Verschränkungen, Berührungspunkte, Spannungsverhältnisse und Fragen ihrer Begegnungen

18. DiskursNetz-Tagung an der Universität Paderborn

vom 8. September 2016 (9 Uhr) bis 9. September 2016 (17 Uhr)

<http://www.dn18.diskursanalyse.net>

Fokus. Wie lässt sich das Verhältnis von Diskursforschung und Gender Studies beschreiben? Welche Perspektiven eröffnen sich die beiden Wissenschaftsfelder gegenseitig und was können sie voneinander lernen? Wo sind sie bereits stark miteinander verwoben und welche Potenziale aber auch Spannungen zeigen diese Verschränkungen? Welche Berührungspunkte werden im Verhältnis beider Wissenschaftsfelder oder vom Blick des einen Wissenschaftsfeldes auf das andere gesehen? Diese Fragen rund um das Aufeinandertreffen von Diskursforschung und Gender Studies stehen im Zentrum der 18. DiskursNetz-Tagung. Ziel ist, sowohl die Ansätze der Gender-Diskurs-Forschung zu präsentieren als auch spezifische Aspekte wie Method(ologi)en, Rezeptionsgeschichte und unterschiedliche disziplinäre Entwicklungen mit Blick auf deren Beitrag für Diskursforschung und Gender Studies ins Licht zu rücken.

Zielgruppe. Wir laden all jene ein, die sich in dem einen und/oder anderen Wissenschaftsfeld sowie in Grenzbereichen bewegen oder aus der Perspektive anderer wissenschaftstheoretischer Positionen einen Beitrag zum Verhältnis von Diskursforschung und Gender Studies leisten möchten. Uns interessiert ein produktiver Austausch über Diskurs und Gender.

Hintergrund. Sowohl die Gender Studies als auch die Diskursforschung sind im deutschsprachigen Raum zwei vergleichsweise junge Wissenschaftsfelder, die sich durch eine große Dynamik und zunehmende Etablierung auszeichnen. Beide sind interdisziplinär ausgerichtet und weisen eine aktive wissenschaftliche Community mit eigenen Netzwerken, Buchreihen und Zeitschriften auf. Inhaltlich verbindet sie das Paradigma der Konstruktion und der Performativität, d. h. Gegenstände werden nicht als naturgegeben betrachtet, sondern als sozial hergestellt. Ihre Frageperspektive richtet sich auf das, was als Wahrheit und Norm generiert wird und diese verbindlich macht. Somit verwundert es nicht, dass in den Gender Studies seit Ende der 1970er Jahre (post-)strukturalistische Theorien rezipiert wurden und Geschlecht auch als diskursives Konstrukt begriffen wird. Seit der Debatte um Judith Butlers *Gender Trouble* ab 1990 haben sich die Forschungsaktivitäten rasant ausgedehnt und die Diskursanalyse gehört als Theorie und Methode inzwischen zum Kanon der Geschlechterforschung. Zugleich untersuchen Diskursanalysen, wie u.a. das Soziale, Politische, Pädagogische, Technische kategorial hervorgebracht wird – Gender ist dabei eine zentrale Dimension. Trotz einer epistemologischen, theoretischen und methodischen Schnittmenge beider Wissenschaftsfelder ist ein expliziter Austausch mit dem Blick auf den gegenseitigen Nutzen selten. Ausdruck dieser teils stark getrennten Sphären ist u. a. die nur vereinzelte Präsenz von Geschlechterforscher_innen im DiskursNetz. Dies ist für uns Anlass, den Austausch ins Zentrum unserer Tagung zu stellen.

Themenfelder. Interessant sind insbesondere „Kristallisationspunkte“ oder „Knackpunkte“, an denen in Diskursforschung und Gender Studies gearbeitet wird und an denen sich Verschränkungen, Berührungspunkte, Fragen und Spannungsverhältnisse zeigen. Mögliche Themen sind hierbei:

- die Konzeption der sozialen Konstruktion,

- das Verhältnis von Dekonstruktion und Differenzen,
- die Theoretisierung und Analyse von Materialitäten,
- Fragen des Verhältnisses zu sozialen Bewegungen und
- die politische Dimension von Studien und Wissenschaft.

Dies ist nur eine Auswahl von Punkten, die um andere Aspekte erweitert werden können, sodass die eingereichten Themen den eigenen Interessen entsprechen. Die Vorträge können sowohl auf konkrete Gegenstände ausgerichtet sein (Subjektivierung, Körper, Soziale Bewegungen, Medien, Bildung ...) als auch Auseinandersetzungen auf einer Metaebene zu Theorien und Methoden bzw. historischen Bezügen führen.

Neben Vorträgen bieten wir Raum für Poster, die Einblicke in geplante, laufende oder abgeschlossene Forschungsprojekte zum Tagungsthema, aber auch zu allen anderen Themen der Diskursforschung geben.

Sprachen. Die primäre Tagungssprache ist Deutsch, Vorträge und Diskussionsbeiträge können jedoch ebenso auf Englisch gehalten werden. Wir ermutigen jede Person, die Sprache zu wählen, in der sie am gewandtesten ist. Internationalität und die Ausdrucksmöglichkeiten der Sprachen stehen in einer nicht auflösbaren Spannung. Anstatt einer Konferenz nur in der englischen Sprache abzuhalten, möchten wir der Strategie eines Nebeneinanders von Sprachen folgen, wissend, dass dies auch nur einen Kompromiss darstellt.

Einreichungen Vorträge. Wir bitten um ein Abstract für einen Beitrag bis zum 31. März 2016. Dieser ist mit dem Formular auf der Tagungs-Webseite <http://www.dn18.diskursanalyse.net> einzureichen. Eine Rückmeldung erhalten Sie Ende April (max. 2000 Zeichen Text, 500 Zeichen Literatur).

Einreichungen Poster. Vorschläge für Posterbeiträge können vom 1. Mai bis 31. Juli ebenfalls auf der Tagungs-Webseite eingereicht werden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Organisationsteam unter dn18@diskursanalyse.net

Antje Langer (Universität Paderborn)

Juliette Wedl (Braunschweiger Zentrum für Gender Studies)

Felicitas Macgilchrist (Georg-Eckert Institut - Leibniz Institut für internationale Schulbuchforschung)

Cornelia Dinsleder (PH Nordwestschweiz, Universität Basel)

Daniel Wrana (PH Nordwestschweiz, Universität Basel)

